

Info zum Newsletter: Im Text kann man dort, wo er unterstrichen ist, durch ein Klicken zu den Original-Informationen kommen. Wichtig: Es dauert etwas, bis der Browser den Link öffnet. Also etwas warten.

Die Jahrestagung im März 2017 zum Thema »Trauma, Konflikte, Kulturen« ist in der konkreten Vorbereitung. Mehrere renommierte Referenten haben inzwischen zugesagt, neben Hypnotherapeuten wie Walter Bongartz und Trauma-Experten wie Luise Reddemann und Kai Fritsche werden Experten für interkulturelle Themen wie Miriam Gebhard, Ibrahim Özkan und Andreas Zick auf unserer Tagung ihre Ansätze präsentieren.



Die **Seminare und Workshops der Regionalstellen** der MEG findet man hier unter <http://www.meg-hypnose.de/fortbildung/termine.html>

Ein Blick in die Zukunft Zu Beginn des Jahres versucht man wieder, die Zukunft vorherzusagen. Die Astrologen bemühen die Sterne, Börsenpropheten ihre Analyse-systeme. Die Prognosenchecks von Wahrsagern zeigen, dass die Zukunft nicht vorhergesagt werden kann. Die Börsenpropheten, Max Otte und Dirk Müller, schafften es, für die von ihnen verwalteten Fonds in Zeiten weltweiter Aktiengewinne Verluste einzufahren. Respekt!

Die Qualität von Vorhersagen Es gibt Vorhersagen erster Ordnung und Vorhersagen zweiter Ordnung. Vorhersagen erster Ordnung beeinflussen nicht, was sie vorhersagen. Ein Beispiel wäre die Wettervorhersage. Vorhersagen zweiter Ordnung nehmen Einfluss auf das, was sie vorhersagen, und können deshalb zukünftige Entwicklungen nicht wirklich prognostizieren. Ein Beispiel wäre die Vorhersage einer Revolution, die sofortige Gegenmaßnahmen provozieren würde, oder die Vorhersage von Aktienkursen oder Immobilienpreisen, was die Marktentwicklung beeinflusst. Auch mit dem Ausgang der US-Wahl lagen die Prognose-Institute falsch.

Das Verhalten von Lebewesen ist nur in geringem Maße vorhersagbar. Wenn ein Mensch weiß, was ihm vorhergesagt wurde, beeinflusst die Vorhersage seine Einstellung, seine Gedanken und sein Verhalten. Manches trifft nur deshalb ein, weil es vorhergesagt wurde, und der Betreffende an die Vorhersage glaubt. (Sich selbst erfüllende Prophezeiungen)

Träume und unbewusstes Wissen Viele Menschen sehen in Träumen Prophezeiungen und glauben, es käme so, wie man es geträumt habe. Nun sind Träume keineswegs irrelevant. Sie liefern Hinweise auf unbewusste Ängste und Konflikte, sie können Hinweise auf Entwicklungen sein, die der bewusste Verstand nicht wahrnimmt, und tatsächlich Hinweise auf zukünftige Ereignisse geben. So kann jemand intuitiv wahrnehmen, dass ein naher Angehöriger ernste Probleme hat.

Ansonsten sind Träume keinesfalls Vorhersagen erster Ordnung, da sie den Träumenden beeinflussen. Glaubt man, dass ein Traum eine Vorhersage ist, dann wird sich das auf das weitere Handeln auswirken.

Ein Super-Traum Ein Kampfsportler fragt, ob ich nicht Lust habe, ins Trainingslager zu kommen. Was los sei, will ich wissen. „Ich habe geträumt, dass ich den Kampf verliere.“ Menschen suchen vor Bewährungssituationen nach Anzeichen für zukünftige Entwicklungen. Ein solcher Traum kann verunsichern, Befürchtungen und Ängste hervorbringen und zu einer sich selbst erfüllende Prophezeiung werden. Ein Coach hat die Aufgabe, das zu verhindern. Wie also reagieren?

„Ein Klasse-Traum! Ein Super-Traum! Der Traum ist richtig spitze!“ gebe ich zur Antwort.

„Wieso ist das ein Super-Traum? Was ist daran spitze?“ will der Sportler wissen.

„Der Traum sagt Dir, »Nimm den anderen ernst! Geh konzentriert in den Kampf, nutze Deine Gelegenheiten!«“ In der zweiten Runde hat er seinen Gegner ko geschlagen.



Wie ist ein solcher Traum zu werten? Tatsächlich meldet sich das Unbewusste mit einer wichtigen Botschaft, die man so deuten kann: »Wenn Du den anderen zu leicht nimmst, kann es passieren, dass der Kampf einen unerwünschten Ausgang nimmt.« Träume sind Hinweise. Nicht mehr und nicht weniger.

Die Zukunft kommt nicht, sie wird gestaltet.

Trump Als der letzte Newsletter mit einer auf Trump abzielenden Karikatur herauskam, bekam ich eine Mail, ob ich allen Ernstes damit rechnen würde, dass dieser Mann amerikanischer Präsident werden könne. Wie sich gezeigt hat, ist Amerika tatsächlich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.



Manch eine Gesellschaft von Schafen macht den Wolf zum Leithammel

Was kommt mit Trump? Wie schon ausgeführt, lässt sich die Zukunft nicht vorhersehen. Allerdings weiß man wie man am besten mit narzisstischen Psychopathen und notorischen Lügern umgeht. Es bringt nichts, an ihren Anstand oder ihr Gewissen zu appellieren. Das einzige, was sie im Zaum hält, sind die Konsequenzen, die ihre Aktionen nach sich ziehen. Wenn man klar macht, dass diese Konsequenzen mit Sicherheit auch erfolgen, überlegen sie sich, ob ihr selbstbezogenes und oft asoziales Verhalten sich wirklich lohnt, oder ob es nicht besser ist, wenn man sich kooperativ verhält. Und vielleicht schafft ja der amerikanische Präsident, dass sich die Europäer wieder aufeinander zu bewegen, allein um ihm Paroli zu bieten. Dann würde er was zum Zusammenhalt von Europa tun. Das wär doch schon was.

Was die Sterne uns sagen oder auch nicht Knapp 25% der Deutschen - mehr Frauen als Männer - glauben, dass die Sterne unser Leben beeinflussen und lesen Horoskope. Dabei konnten wissenschaftliche Studien keinerlei Korrelation zwischen Horoskop und Persönlichkeitseigenschaften feststellen. Eine 1985 in der Fachzeitschrift »Nature« publizierte Studie konnte keinen Zusammenhang zwischen Geburtstag und Geburtsstunde und der Persönlichkeit einer Testperson feststellen. Dabei wurden alle Wünsche der beteiligten Astrologen hinsichtlich des Studiendesigns berücksichtigt und bei der Auswertung umgesetzt.

Umgekehrt sind Testpersonen nicht in der Lage, aus einer Reihe von astrologischen Persönlichkeitsprofilen das für sie erstellte herauszufinden. Besonders anschaulich zeigte das der französische Psychologe Michel Gauquelin. Er schickte 150 Personen ein angeblich persönliches Horoskop und fragte sie, wie sehr der Text auf sie zutraf. Über 90 Prozent fanden sich darin wieder. Tatsächlich handelte es sich um ein echtes von einem Astrologen erstelltes Horoskop, das aber zu dem Geburtsdatum des französischen Serienmörders Marcel Petiot passte.

Zwangsgedanken beschäftigen sich oft mit dem, was in Zukunft passieren oder was man tun könnte. Sie können ausgesprochen hartnäckig sein und den Betroffenen beständig irritieren und quälen und seine Lebensqualität enorm beeinträchtigen. Unter Zwangsgedanken leiden Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten.

Mit diesen quälenden Gedanken verhält es sich wie mit Störgeräuschen. Der Patient erschrickt über seinen eigenen Gedanken. Da der Gedanke eine intensive Emotion auslöst, scheint das Gehirn zu meinen, dieser Gedanke sei wichtig und fokussiert sich darauf, was dazu führt, dass der Betroffene ihn noch häufiger denkt.

Ein hoch intelligenter Patient, der sich mit dem Zwangsgedanken quälte, er könne gerade besonders schutzbedürftigen Personen etwas antun, half der Spruch: *Ich muss nicht alles glauben, was ich denke!*

Was Menschen alles glauben In Japan ist die Unglückszahl die vier. Das Wort dafür heißt "shi" (Tod), daher findet man in Japan kein Hotelzimmer und keinen Flugzeugsitz mit der Nummer vier.

In Italien ist nicht Freitag der 13., sondern Freitag der 17. der Unglückstag: Die römischen Ziffern für 17, also XVII, lassen sich zu "vixi" - lateinisch für "ich bin tot" umstellen. Deshalb kann man in Italien auch keinen Renault 17 kaufen - das Auto heißt dort Renault 117.

Angela Merks Astrologie (hat sie wörtlich so gesagt)

Das vergangene Jahr war ein sehr herausforderndes Jahr. Auch dieses Jahr ist es so, aber wieder anders als im letzten Jahr. Ich darf Ihnen die schöne Aussicht in die Zukunft sagen, dass nächstes Jahr wieder ein ganz besonderes Jahr sein wird. Also denken Sie nicht, dass es einfacher wird, aber es wird immer wieder anders.

Von unserer Bundeskanzlerin kann man Mentalzaubern »cold reading« lernen. Denn diese Aussagen passen doch für jedes Jahr und fördern dabei innere Suchprozesse. Also, schau wir mal, dann sehn wir es schon!



Sprüche zum Jahresanfang: *Astrologen sind Menschen, die den Himmel nicht richtig deuten können. Wenn es besser kommt als vorhergesagt, verzeiht man dem Propheten*

Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen an)
Dipl.-Psych. Ortwin Meiss (Vorstandsmitglied MEG und Leiter des
Milton Erickson Institut Hamburg) Tel.: 040 4803730
www.mei-hamburg.de info@milton-erickson-institut-hamburg.de
www.ortwinmeiss.de